

Assoc. Prof. Dr. Zlatina Ur: Die Herausforderungen des Klimawandels – die Anbausaison 2024/25 unterscheidet sich für Weizen sehr von der vorherigen. Wir erwarten eine gute Ernte!

Автор(и): Растителна защита
Дата: 09.06.2025 Брой: 6/2025



Über den Zustand der Weizenkulturen in der Vegetationsperiode 2024/25, den erwarteten Ertrag, die Besonderheiten des Klimawandels, die Herausforderungen der bulgarischen Weizenzüchtung, die Präzisionslandwirtschaft und ihre Anwendung auf dem Betrieb des Junglandwirts Nikola Nikolov in Aytos sowie

die Bedeutung von Windschutzstreifen in der Dobrudscha sprechen wir mit Assoc. Prof. Dr. Zlatina Ur, Leiterin der Abteilung für Züchtungsgenetik und Sortenerhaltung am IPGR "K. Malkov" in Sadovo.

Beim „Tag des Landwirts“ in Sadovo am 30. Mai 2025 stellte Oberassistent Alexiev in seinem Vortrag zu Getreidekulturen fest, dass in diesem Jahr etwa 90 % der Bestände im Land in sehr gutem bis ausgezeichnetem Zustand seien. Wenn es keine klimatischen Überraschungen gibt, können wir dann ein Jahr mit hohen Erträgen erwarten?

– Leider werden in Bulgarien keine genauen Statistiken mit Beobachtungen nach einzelnen Kulturen und Regionen geführt, aber durch die Analyse der meteorologischen Bedingungen, insbesondere von Temperatur und Niederschlag, die für die Entwicklung des Weizens entscheidend sind, kann man sagen, dass diese Vegetationsperiode sich sehr von der vorherigen unterscheidet. Dieses Jahr hielten sich im April die Minustemperaturen über mehrere Tage, ebenso wie der Schnee. Diese Phase fiel mit der Bestockungsphase und vielleicht dem Beginn des Schossen bei den frühesten Sorten zusammen. Die anschließend günstigen Bedingungen – Niederschläge und steigende Temperaturen – waren eine Voraussetzung für die Bildung von mehr Nebentrieben, die Verluste durch mögliche Schäden an der Hauptähre ausgleichen könnten. In einem Teil der Bestände wird Rost beobachtet, daher sollten die Landwirte darauf achten. Bis zur Ernte ist noch Zeit und ich hoffe, die Bedingungen werden nahezu optimal sein und hohe Erträge erzielt werden. Ich möchte daran erinnern, dass in den letzten Jahren in Südbulgarien im Dezember, Januar und Februar fast keine negativen Tagesdurchschnittstemperaturen und Fröste für Mitte bis Ende März verzeichnet wurden.

Die bulgarische Weizenzüchtung des IPGR „K. Malkov“ beteiligt sich an beiden Plattformen – der „Straße des Weizens“ bei Poruchik Geshanovo und dem „Feldtag“ in Aytos. Welche Sorten wurden in der Dobrudscha ausgesät und wie haben sie sich im Vergleich zu den konkurrierenden westlichen geschlagen?

– In Aytos wurden die neuesten Sorten von Winterweizen (Brotweizen) des IPGR Sadovo ausgesät – Sashets, Yailzla, Farmer, Gizda, Blan, Pobeda und die Triticale-Sorte Rozhen. Auf der Plattform „Straße des Weizens“ bei Poruchik Geshanovo wurden dieselben neuesten Sorten von Winterweizen (Brotweizen) des IPGR Sadovo ausgesät, jedoch ohne Triticale. Es ist noch zu früh, um zu sagen, wie sie abgeschnitten haben; warten wir die Ernte ab, um genaue Daten zu haben.

Ich kann nur sagen, dass sie sich gut von den späten Frösten erholt und ihre Entwicklung fortgesetzt haben.

Was sind die Hauptherausforderungen für die moderne Züchtung von bulgarischem Weizen?

– Bulgarische Weizen haben eine Reihe von Vorteilen – sie sind von hoher Qualität und ertragsstark. Ich habe im Laufe der Jahre wiederholt betont, dass für mich qualitativ hochwertige Weizensorten Priorität haben, die in ihrem Produktionspotenzial Sorten geringerer Qualität nicht nachstehen. Sie können sowohl die Bedürfnisse der Weizenproduzenten als auch der Backindustrie erfüllen. Das aus solchen Weizen gewonnene Mehl eignet sich für die Herstellung von Qualitätsbrot ohne den Einsatz künstlicher Verbesserungsmittel und Konservierungsstoffe. Dies verringert das Risiko von Allergien dagegen. Starke Weizen mit hohem Glutengehalt können auch als Verbesserer für Mehl aus Sorten geringerer Qualität dienen. Auf diese Weise könnte qualitativ hochwertiges Weizengetreide bulgarischen Verbrauchern, dem Balkan und dem Weltmarkt angeboten werden.

Leider gibt es keinen Preisunterschied zwischen hochwertigen Weizen der Gruppe A und solchen geringerer Qualität aus Gruppe B, die auch als „Futterweizen“ bezeichnet werden. Einen solchen Begriff gibt es nicht, aber er wird von einigen Produzenten und Vertretern ausländischer Unternehmen verwendet. Meiner Meinung nach ist eine staatliche Politik zur Förderung der Produktion von Qualitätsgetreide erforderlich. Ihr Vorteil ist, dass der Züchtungsprozess unter den Bedingungen stattfindet, unter denen sie angebaut werden. Diese Weizensorten wurden mindestens 5–6 Jahre lang in der Organisation, in der sie geschaffen wurden, bewertet und anschließend 3 Jahre lang bei der ESCAA getestet. Dies ist sowohl eine natürliche als auch eine gezielte Selektion durch die Züchter nach bestimmten Merkmalen – Ertrag, Qualitätsindikatoren, Trockenheits- und Winterhärte usw. Nach 10 Jahren sind sie besser an unsere Bedingungen angepasst als ausländische Sorten, für die die Bedingungen neu sind.

Erzählen Sie uns von den neuen Technologien, die Ing. Nikola Nikolov auf seinem Betrieb, dem Gastgeber des „Feldtages“ in Aytos, anwendet.

– Auf dem Betrieb von Nikola Nikolov sind die Digitalisierung und Automatisierung aller Prozesse eine Tatsache. Er setzt auf „Präzisionslandwirtschaft“, eine Technologie, die es Erzeugern ermöglicht, Ackerland entsprechend zu bewirtschaften, abhängig von räumlich differenzierten Informationen. *Präzisionslandwirtschaft* hat ein großes Potenzial für wirtschaftliche und ökologische Vorteile, die sich in der Reduzierung des Einsatzes von Wasser, Düngemitteln, Pflanzenschutzmitteln, Arbeitskraft und Geräten ausdrücken. Der Kern des Ansatzes besteht darin, die richtigen Managemententscheidungen in der Landwirtschaft auf der Grundlage der variablen

Eigenschaften des Feldes zu treffen und maximale Erträge zu erzielen. Nikola Nikolov nutzt Pflanzenwachstumsindizes, Satellitenanalysen der bevorstehenden meteorologischen Bedingungen und die Prognose optimaler Termine für den Pflanzenschutz, was es ermöglicht, die Kosten von der Aussaat bis zur Ernte nur auf diejenigen zu beschränken, die für die Kontrolle und Bekämpfung von Unkräutern, Schädlingen und Krankheiten notwendig sind, und sie auf 20 % des Standards zu reduzieren. Durch den Einsatz kombinierter Arbeitsgänge und moderner Maschinen erreicht er auch eine Reduzierung des größten Kostenpunkts in der Landwirtschaft, nämlich des Kraftstoffs – von früher 6–7 Litern sind es derzeit nur noch 4–5 Liter pro Dekar. All dies sowie viele andere Vorteile der modernen Präzisionslandwirtschaft, die in der Arbeit des Junglandwirts aus Aytos angewendet werden, führen auch zum Umweltschutz, zur Wiederherstellung der Natur und zur Erhaltung des Bodens. Derzeit wird auch an der Anwendung von Smart Farming gearbeitet, und wir erwarten Entwicklungen.

Die Landwirtschaft ist ein integriertes System, in dem jedes Element besondere Aufmerksamkeit erfordert, um nachhaltige oder langfristige Ergebnisse zu erzielen. Deshalb sind in den letzten Jahren Themen wie der Erhalt der biologischen Vielfalt und der Bodengesundheit von wesentlicher Bedeutung für den Gesamtansatz des Pflanzenbaus. Kürzlich wurden in Dobritsch der Zustand und die Finanzierung von Windschutzstreifen diskutiert. Nach Angaben des Ministeriums für Landwirtschaft und Ernährung könnten diese Windschutzstreifen im Weizenanbau den Ertrag um 10 % bis 20 % steigern. Die Vorteile für die Erhaltung der Schwarzerde, der biologischen Vielfalt und der Feuchtigkeitsspeicherung sind mehr als deutlich. Glauben Sie, dass die Wiederherstellung dieser Anlagen ein erfolgreicher Schritt im Kampf gegen den Klimawandel sein wird?

– Die Wiederherstellung von Windschutzstreifen ist zwingend erforderlich und ihre Bedeutung ist wohlbekannt. Sie verhindern oder verringern den Stress, dem die Kulturen ausgesetzt sind, und infolgedessen wird keine Ertragsminderung verzeichnet. Sie reduzieren die Winderosion, halten die Feuchtigkeit im Boden und erhalten die Bedingungen für das gesamte Ökosystem. Als Investition ist diese Maßnahme recht teuer, und vielleicht werden Subventionen helfen, die Streifen zu erhalten und wiederherzustellen. Sie sind nicht „ein Ganzes“ mit dem Ackerland.